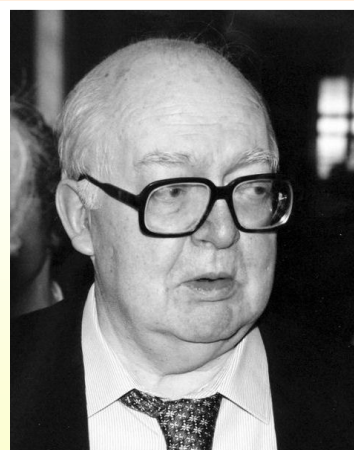


„Sensibel genug zum Zusammenleben ?“

Podiumsdiskussion beim Berufskolleg

Der Besuch einer Klasse des Hildener Berufskollegs einer Vorstellung des Düsseldorfer Schauspielhauses im letzten Jahr führte zu einer nachhaltigen Verstimmung einiger Schülerinnen und Schüler. Sie fühlten sich in einer modernen Inszenierung von **Friedrich Dürrenmatts** Stück „Besuch der alten Dame“ als Muslime in einer Szene verunglimpft. Sachlich konnte der Vorwurf offensichtlich schnell ausgeräumt werden. Allerdings fühlten sich die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Klärung der Szene im Klassenverband neuerdings an den Pranger gestellt. Noch während unter Hinzuziehung von Elternvertretern und Vertrauenslehrern eine Glättung der Wogen unternommen wurde, hatte das Berufskolleg die beispielhafte Idee, den Vorfall zum Anlass zu nehmen, um eine Podiumsdiskussion zum Thema „Integration“ durchzuführen.



*F. Dürrenmatt
(1921-1990)*

Diese fand am 30. August statt. „Sind wir sensibel genug zum Zusammenleben“ lautete der klug gewählte Titel, schließlich ist Sensibilität zugleich Tugend und Maxime, d.h. persönliche Voraussetzung zum Gelingen von Integration, als auch Ziel konzeptioneller Integrationsbemühungen.

Der Moderatorin der Diskussion, **Luciana Caglioti** von Funkhaus Europa, war von Anfang an daran gelegen, die sehr zahlreich erschienenen Schülerinnen und Schüler und auch die Lehrerschaft im prall gefüllten Eingangsbereich der Schule zu Wort kommen zu lassen, was sehr zu der konstruktiven Diskussion beitrug.

Auf dem Podium standen Rede und Antwort: **Anabela Barata** (Vorsitzende des Integrationsbeirates), **Emel Kücüksüslü** (Türkisch-Islamische Gemeinde zu Hilden e.V, Mutter einer Schülerin), **Brigitte Weiß** (Hauptschullehrerin aus Haan), **Andrea Zimmermann** (Dramaturgin am Schauspielhaus Düsseldorf), **Michael Paul** (Kontaktbeamter für Muslime der Kreispolizei Mettmann) und **Marc Ratajczak** (CDU-MdL).

In Bezug auf die Theatervorstellung war zunächst bemerkenswert, dass sowohl Schule als auch Theater einräumten, Fehler gemacht zu haben. Das Stück hätte in der Schule

besser vorbereitet werden müssen, lautete die eine Selbstkritik, während die Dramaturgin gestand, dass die fragliche Stelle des Stücks ungünstig vor einer Pause platziert war, zunächst also unaufgelöst im Raume stand und die Gemüter erhitze, ehe der weitere Verlauf die Kernaussage der Passage präziserte. Es überraschte positiv, dass den Schülerinnen und Schülern nicht einfach mangelndes Verständnis oder „aus dem Zusammenhang reißen“ vorgeworfen wurde, was zu einer gängigen Replik auf Kritik geworden ist.

Das Thema Spracherwerb schloss sich an. Unklar blieb, warum trotz zahlreicher, zusätzlich zum Unterricht angebotener Fördermöglichkeiten ausgerechnet beim Fach Deutsch kein Interesse in der Schülerschaft besteht. Erklärungen hierzu („das bringt nichts“) blieben rätselhaft. Brigitte Weiß merkte an, dass sich das Sprachniveau allgemein gesenkt habe. Während bei Migranten-Familien ein Fehler im hauptsächlichen Konsum von „Heimatsendern“ ausgemacht werden könne, so seien für die Jugendlichen deutscher Herkunft die „daily-soap“ Programme und „music-channels“ ebenso ein Hindernis für das Erreichen eines ordentlichen Sprachniveaus.

Anabela Barata empfahl aus eigener Erfahrung „lesen, lesen, lesen“ als beste Methode zum Erwerb guter Sprachkenntnisse.

Auch wenn am Ende der Veranstaltung keine handfesten Ergebnisse bzw. Konsequenzen zu verzeichnen waren, tat sich das Berufskolleg einen großen Gefallen damit, in der Weise einer solchen Podiumsdiskussion seinen Schülerinnen und Schüler Offenheit zu bekunden, sodass Schulleiter **Heinrich Bachl** letztlich ein positives Fazit des Tages ziehen konnte. Herr Paul und Frau Kücüksüslü baten ihre Unterstützung bei Projekten zum Thema Integration an.

Eröffnung der Mitmachausstellung „Koffergeschichten“ der AWO

Nur wer sich erinnern kann, weiß, wer er ist

Am Dienstag, 04. September wurde in der Altentagesstätte der Arbeiterwohlfahrt am Clarenbachweg die Mitmachausstellung „Koffergeschichten“ in Anwesenheit von Sozialdezernent **Reinhard Gatzke** und zahlreichen Vertretern aus Rat und Verwaltung eröffnet. Der Vorsitzende des Kreisverbandes der AWO, **Werner Friese**, dankte in seiner Eröffnungsrede allen, die das Projekt ermöglicht hatten, ehe daran beteiligte Zeitzeugen den Anwesenden noch einmal, zwangsläufig bewegend, ihre Erinnerungen an ihre Vertreibung schilderten.

Im Grußwort einer Begleitschrift zur Ausstellung hatte Friese geschrieben „nur wer sich erinnern kann, weiß, wer er ist“, was sicherlich nicht nur einen individuellen, sondern auch einen kollektiven, gesellschaftlichen Aspekt beinhaltet und ein Appell für ein Miteinander der Generationen ist.

Denn, so Friese weiter „der Erfolg unserer bisherigen Projekte spiegelt die Entwicklung eines wechselseitigen Lernens von Jung und Alt in unserer Stadt wider“.



Koffergeschichten

Tag des offenen Denkmals beim türkischen Verein**Informationen „aus erster Hand“**

Die Türkische Islamische Gemeinde zu Hilden nutzte einmal mehr eine Gelegenheit, Bürgerinnen und Bürger in der Hildener Moschee willkommen zu heißen. Am Tag des offenen Denkmals mit dem Thema „Orte der Einkehr und des Gebets – Historische Sakralbauten“ kamen viele, um sich zu informieren aber auch, um Sorgen zu äußern. Der frühere Vorsitzende des Vereins **Erhan Akyol** erinnerte an den Beginn der Planungen zum Bau des Gotteshauses. Akyol betonte auch das vielseitige Engagement des Vereins und die gute Kooperation mit der Stadt. Wichtig sei dem Verein, dass Menschen bei dieser Gelegenheit den Islam „aus erster Hand“ kennen lernen könnten, um so ein differenzierteres Bild zu erhalten, als es z.B. Nachrichtensendungen häufig vermitteln. Seine Tochter **Pinar Akyol** hielt zu diesem Zweck einen Vortrag über den Islam.

*Erhan Akyol*Interreligiöser Dialog**Wer ist Gott?**

Der wahrscheinlich zentralsten Frage im Dialog verschiedener Religionen wurde am 12.09. in den Räumlichkeiten der evangelischen Kirche nachgegangen. „Wer ist Gott?“ war ein wirklich spannendes Thema in einer erneut gewachsenen Gruppe, ein Thema, das nach zwei einleitenden Vorträgen in allem gebotenen Respekt und dennoch engagiert diskutiert wurde.

Der strikte islamische Monotheismus begegnete einer monotheistischen Dreifaltigkeitslehre auf Seiten der Christen. Dem **Jesus** der christlichen Lehre, der als Sohn Gottes durch seinen Opfertod die Menschen von ihren Sünden erlöst hat, wurde von den Muslimen die koranische Darstellung Jesu gegenüber gestellt, wonach er zwar ein dem Prophet **Muhammad** vorangegangener Prophet war, keinesfalls jedoch von göttlicher Natur.

Das Bekenntnis zu Gott oder einer Religion ist eine sehr persönliche Sache, die sehr vielschichtige Gefühle berührt. Dass im Rahmen des interreligiösen Dialogs in Hilden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Lage sind, über sich und ihre Gefühle in vertrauensvoller Offenheit zu sprechen, ist ein Kompliment an die Veranstalter von der Evangelischen Kirche und von der Türkisch Islamischen Gemeinde, die dazu die Voraussetzungen geschaffen haben.

In der nächsten Veranstaltung wird es um Feiertage gehen (siehe Termine).

*Religiöse Bauten und Symbole*

Vertriebenenbeirat und Amt für Soziales und Integration luden ein**Sommerfest am Holterhöfchen**

Nach 3-jähriger Pause haben wir, der Beirat für Vertriebenen-, Flüchtlings-, und Spätaussiedlerfragen zusammen mit dem Amt für Soziales und Integration wieder zu einem Sommerfest eingeladen.

Bei schönstem Sommerwetter, und das ist in diesem Jahr wahrlich ein Glücksfall, fanden sich im Außenbereich hinter der Schule am Holterhöfchen zahlreiche Besucher aus dem Aussiedlerbereich, vom Integrations-Café und auch aus der Umgebung ein, um zusammen einen fröhlichen Nachmittag zu verbringen.

Gegrilltes und Getränke wurden von den Veranstaltern besorgt, Kuchen reichlich von den Besuchern gespendet und die Musikanlage, die vom „DJ“ Günter Springorum bedient wurde, sorgte für eine gute Stimmung, die sogar zum Tanzen verleitete.

Für Spannung sorgte eine reichlich und gut bestückte Tombola. Leider wurde der Hauptpreis, eine Wochenendreise für 2 Personen nach Berlin, nicht gezogen. Schade eigentlich. Ein weiterer Höhepunkt war der zweimalige Auftritt des „Ensemble Peresvon“, einem Balalaika-Trio aus Düsseldorf. Insgesamt ein gelungenes Sommerfest!

Ingrid Benecke,

Vorsitzende des Beirates für Vertriebenen-, Flüchtlings- und Spätaussiedlerfragen



Ensemble Peresvon

Medienprojekt marokkanischer Jugendlicher**Unsere Jugend**

Jugendliche aus den Reihen des „Marokkanischen Freundeskreises Hilden“ an der Walder Str. 113 haben ein Medienprojekt gestartet. Im Mittelpunkt steht eine Zeitung, die von Jugendlichen für Jugendliche (bzw. junge Erwachsene) gedacht ist. Laut eigener Aussage soll hiermit ein Gedankenaustausch verbunden sein. Auch das Beherrschen der deutschen Sprache soll trainiert werden. Inhaltlich geht es in der ersten Ausgabe von „Unsere Jugend“ um „Integration“, als auch um Basiswissen bezüglich des Islam. Dabei sind selbstkritische Töne zu vernehmen: „Die Stadt Hilden ist eine von wenigen Städten, die sich um unser Wohlbefinden und unsere Zufriedenheit kümmert. Leider hapert es in unseren Köpfen, um auf Angebote einzugehen, die uns gemacht werden“. Auch die Aktivierungskonferenz wird von den Jugendlichen positiv bewertet.

Wer Interesse an einer Mitarbeit hat oder die Ausgaben gerne beziehen möchte, wende sich an:

unserejugend@googlemail.com



Unsere Jugend

Ausgabe 01/07

Unsere Jugend

Kinder aus Afghanistan im Hildener Krankenhaus

Am Rande der Netzwerkarbeit

Netzwerkarbeit heißt, dass Personen, die viele oder wenige thematische Berührungspunkte im Rahmen eines Ehrenamts oder ihrer Berufstätigkeit miteinander haben, einen regelmäßigen Austausch miteinander pflegen, um anhand der gewonnen Informationen wirkungsvoller arbeiten zu können. Im Zentrum der Bemühung stehen letztendlich Menschen.

Die Aktivierungskonferenz und das „Werkstattgespräch mit Migrantinnen und Migranten“ im September 2006 beabsichtigten u.a. Akteure der Integrationsarbeit zu vernetzen.

Sehr unmittelbar von den Hildener Vernetzungsbemühungen profitierten jetzt die beiden afghanischen Jungen **Khaled** (11) und **Ahmed** (7). Wie das?

Das FRIEDENSDORF INTERNATIONAL in Oberhausen hilft seit fast 40 Jahren Kindern aus Krisengebieten. Khaled und Ahmed wurden in ihrer Heimat durch Minen schwer verletzt. Das FRIEDENSDORF vermittelte eine ärztliche Behandlung durch das Hildener St. Josefs Krankenhaus. Eine Verständigung mit den Kindern war so gut wie unmöglich.

Brunhilde Urbschat, Vorsitzende des Seniorenbeirates, die sich für das FRIEDENSDORF engagiert, sprach das Integrationsbüro an, um nachzufragen, ob dort Kontakte zu Afghanen bestünden, die vielleicht ihre kleinen Landsleute einmal besuchen könnten.

Glücklicher Weise war dem Integrationsbüro seit „Werkstattgespräch“ und Aktivierungskonferenz Frau **Hafiza Osman** bekannt, die sich dort engagiert hatte und die afghanischer Herkunft ist. Für sie und ihre Familie war es eine Selbstverständlichkeit sich umfassend um Khaled und Ahmed zu kümmern.

So unmittelbar kann Netzwerkarbeit von Nutzen sein.



7. Verleihung der Petar-Kočić-Feder in Hilden

Slipač und Luburić geehrt

Bereits zum siebten Mal seit 2001 wurde im alten Ratssaal des Bürgerhauses der Literaturpreis Petar-Kočić-Feder verliehen. In Zusammenarbeit mit dem Kulturstadt der Stadt und der Stiftung „Petar-Kočić Banja-Luka/Belgrad“ lud der „Jugoslawisch-Deutsche Kulturverein Hilden e.V.“ zu einem Literaturabend ein. In Anwesenheit der Vorsitzenden des Vereins, Frau **Dragica Schröder**, des stellv. Bürgermeisters Herrn **Norbert Schreier**, des Beigeordneten **Reinhard Gatzke** und des Konsuls von Bosnien und Herzegowina, Herrn **Dragan Dragić**, verlieh der Direktor der Stiftung, Herr **Nikola Vukolić**, den Ehrenpreis an gleich zwei Autoren: Frau **Melisa Slipač** und Herrn **Zdravko Luburić**. Geehrt werden regelmäßig Schriftstellerinnen und Schriftsteller, deren Werke mehrsprachig publiziert werden.



V.l.n.r.: Norbert Schreier, Dragica Schröder, Zdravko Luburić, Melisa Slipač, Dragan Dragić, Nikola Vukolić

Italienisches Flair umrahmte die Autoschau



Die Symbiose von Autoschau und italienisch geprägtem Volksfest erwies sich als Publikumsmagnet: Tausende von Besuchern strömten am 3. September-Wochenende in die Hildener Fußgängerzone. Während manche nur zum Schwärmen kamen, planten andere die Anschaffung ihres Traumautos – gemeinsam ging man jedoch nach Besichtigung der Boliden zum Ellen-Wiederhold-Platz, wo das **Festa-Italiana** großen Anklang fand. Musik und Spezialitäten boten Genuss für alle Sinne. Ausgerichtet wurde das Fest vom italienisch deutschen Kulturverein „**Circolo Italo-Tedesco**“.



Festa Italiana

Öffentliches Fastenbrechen beim türkischen Verein

Ifthar-Essen mit Gästen

Seit dem Jahr 2001 lädt der türkische Moscheevereiner an einem Abend im Ramadan Personen des öffentlichen Lebens in Hilden und in der Nachbarschaft der Moschee wohnende Menschen zu einer gemeinsamen Mahlzeit ein. Diese wird exakt zu dem Zeitpunkt eingenommen, wenn die Muslime am Abend des Tages ihr Fasten brechen. Am Dienstag, den 09.10.2007 war dies um 19:02 Uhr (Sonnenuntergang) der Fall. Ehe gegessen wurde, gab es Gruß- und Dankesworte von **Ferhat Basgül**, dem Vorsitzenden des Vereins, einem Vertreter des türkischen Konsulats, vom stellvertretenden Bürgermeister **Norbert Schreier** und von **Anabela Barata**, der Vorsitzenden des Integrationsbeirates, die auch ein Geschenk überreichte. Nach einer Koranrezitation des Imams wurden dann köstliche Spezialitäten serviert.

Die mittlerweile von zahlreichen Moscheegemeinden veranstalteten öffentlichen Ifthar-Essen bieten neben dem, auch von der Hildener Moschee begangenen „Tag der offenen Moschee“ (3. Oktober), eine gute Gelegenheit miteinander in Gespräch zu kommen. Die türkische Hildener Moscheegemeinde kann stolz darauf sein, hier eine Vorreiterrolle gespielt zu haben.



Gebetsnische der Hildener Emir-Sultan-Moschee

Lokalanzeiger startet Serie

„Wir sind Hilden“

Die Idee der Aktivierungskonferenz, anhand eines Buttons eine Kampagne mit dem Slogan „Wir sind Hilden“ zu starten, wurde jetzt vom Lokalanzeiger aufgegriffen. In einer Serie berichtet die Zeitung über Menschen in Hilden (nicht nur Migrantinnen und Migranten), die sich in besonderer Weise mit Hilden identifizieren.

Auch die LG Hilden, Veranstalter des Hildanus-Laufs, ließ die T-Shirts zur Veranstaltung mit dem „Wir sind Hilden“-Logo bedrucken.

Das Integrationsbüro freut sich, dass die Idee der Aktivierungskonferenz auf diese Weise honoriert wurde und weiterhin Anklang findet.



Lokalanzeiger vom 19.09.07

Ausstellung in der Stadtbücherei

Russlanddeutsche. Geschichte und Schicksal

Obwohl der landläufig verwandte und bekannte Begriff „Russlanddeutsche“ bereits beinhaltet, dass es in Russland Deutsche gab und gibt, ist der breiteren Öffentlichkeit dennoch nicht der geschichtliche Hintergrund hierzu bekannt. Seit 1763 emigrierten Deutsche auf Einladung der Zarin Katharina II nach Russland um dort in der Landwirtschaft zu arbeiten. Was auf dieser Basis einvernehmlich begann, gestaltete sich insbesondere während der Weltkriege zunehmend problematisch, sodass die Nachfahren der einst nach Russland ausgewanderten Deutschen zunehmend zurück nach Deutschland kamen (Spätaussiedler).

Tatjana Michel, die das Projekt Kontakte-statt-Konflikte im Amt für Soziales und Integration durchführt, organisierte in Zusammenarbeit mit **Margarita Rajev** (Spätaussiedlerin) und **Gabriele Belloff** (Leiterin der Stadtbücherei) eine interessante Ausstellung zur Geschichte der Russlanddeutschen, die noch bis zum 26.10.2007 in der Stadtbücherei zu sehen ist. Zur Eröffnung am 12.10. kamen bereits viele Interessierte.



Viele Interessierte kamen zur Eröffnung der Ausstellung „Russlanddeutsche“

Wegweiser für Migrantinnen und Migranten in deutscher und türkischer Sprache

Älter werden in Hilden

Nach aufwendigen Vorarbeiten liegt endlich der Wegweiser für ältere Migrantinnen und Migranten vor. Für die größte Gruppe, Menschen mit türkischer Herkunft, wurde die Broschüre ins Türkische übersetzt. Sie geht ganz speziell auf Fragen und Themen ein, die speziell für Menschen anderer Herkunft wichtig sind: Rente, Pendeln in die Heimat, Gesundheit, Pflege etc.

Erhältlich ist die Broschüre im Integrationsbüro im Rathaus, Zimmer E27.



„Älter werden in Hilden“ (türk. Ausgabe)

Sitzungen

Integrationsbeirat

Donnerstag, 08.11.2007, 18:00 Uhr, Bürgersaal im Bürgerhaus, Mittelstraße 40

Termine

Interreligiöser Dialog

28.11.2007, 19:30 Uhr, „Was feiert ihr?“,
Emir-Sultan-Moschee, Otto-Hahn-Str. 32

Noch bis zum 26.10.2007, Ausstellung Russlanddeutsche. Geschichte und Schicksal (siehe Artikel) Stadtbücherei, Nove-Mesto-Platz

Noch bis zum 27.10.2007, Ausstellung: Serbische Ikonen der Künstlerin Snezana Stanisavljevic-Velimirovic, städtische Galerie im Bürgerhaus Mittelstr. 40

27.10.2007, 18:00 Uhr, griechisches Kammerkonzert, siehe letzte Ausgabe, Alter Ratssaal im Bürgerhaus, Mittelstr. 40

21.10.2007 bis 04.11.2007 Ausstellung der Malerin Fatima Mesdour-Belkheiri, Mitglied im Marokkanischen Freundeskreis Hilden e.V.
Galerie des Isentum e.V., Haan, Kaiserstr. 78,
Mi, Fr, Sa, So 17:00 – 19:00 Uhr, Sa und So 11:00 – 13:00 Uhr

16.11.2007 bis 17.02.2008, Ausstellung „Südliche Landschaften“
von Jürgen Reiners, Eröffnung am 16.11.2007, 19:00 Uhr, mit Roland Keiffer am Flügel, Seniorenzentrum „Stadt Hilden“, Erikaweg 9, Öffnungszeiten: 09:00 – 19:00 Uhr

17.11.2007, 19:00 Uhr, Diavortrag: Die Olive, siehe letzte Ausgabe, Alter Ratssaal im Bürgerhaus, Mittelstr. 40

Feiertage

31.10.07: Reformationsfest (evangelisch)

Evangelische Christen gedenken dem Beginn der Reformation in Deutschland: Luthers Thesenanschlag im Jahr 1517.

01.11.2007: Allerheiligen (katholisch)

Insbesondere katholische Christen gedenken aller Heiligen, dem eigenen Sterben und der Toten.

11.11.2007 Martinstag

Der römische Soldat und Christ Martin von Tours teilte seinen Mantel mit einem frierenden Bettler.

15.11.-24.12. Geburtsfasten (orthodox)

Orthodoxe Christen Fasten im Hinblick auf das Kommen Jesu.

Impressum:

Integrationsbüro Hilden online-aktuell

ist eine Publikation der Stadtverwaltung Hilden,
Amt für Soziales und Integration

Herausgeber und v.i.S.d.P.: Der Bürgermeister der Stadt Hilden

Redaktion:

Reinhard Gatzke (Beigeordneter und Sozialdezernent)

Das Team des Integrationsbüros:

Marita Keko, Tel.: 02103 72-572

Michaela Neisser, 72-573

Tobias Wobisch, 72-561

Mitteilungen, Anfragen, Informationen bzw. den Wunsch, in den Verteiler dieses Newsletters aufgenommen zu werden, richten Sie bitte an:

integrationsbuero@hilden.de oder die genannten Ansprechpartner.

Für die Inhalte der erwähnten Internet-Seiten sind die genannten Personen oder Stellen verantwortlich.

